

Der
Bote vom
Wetzheimer Wald
erscheint Dienstag
Donnerstag,
Samstag und
Sonntag,
und kostet bei der
Expedition pro
Quartal 1 M. 5 Pf.
im Oberamtsbez.
1 M. 25 Pf.
und außerhalb
1 M. 45 Pf.



Inseraten
von
Stadt und Bezirk
Wetzheim
aufgegeben,
werden mit 9 Pf.
von außerh. die-
selben mit 10 Pf.
für die Spaltige
Zeile oder deren
Raum
berechnet.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Wetzheim & Umgegend.

**Einladung z. Abonnement
auf den**

Boten vom Wetzheimer Wald.

Zu dem mit dem ersten April 1879 beginnenden neuen
onnement beehren wir uns hiemit zu recht zahlreichem Beitritt
undlich einzuladen.

Der Abonnements-Preis beträgt in Wetzheim bei der
Expedition 1 M. 5 Pf., bei Postbezug im Oberamtsbezirk
Wetzheim 1 M. 25 Pf., außerhalb Württembergs in ganz
Deutschland 1 M. 45 Pf. pro Quartal, je einschließlich der
Belieferungsgebühr.

Wetzheim, März 1879.

Die Expedition.

Befügungen der Behörden.

Wetzheim. Die Herrn **Verwaltungs-Aktuare**
werden aufgefordert, die **Rechnungs-Stellpläne** pro 1878/79
in duplo bis 7. f. Mts. anher vorzulegen. Dabei wird auf
Ziff. 6 der Minist.-Verfügung v. 31. Mai 1878 Regbl.
S. 122 hingewiesen.

Den 25. März 1879.

K. Oberamt.
Stahl.

Wetzheim. Die Herrn **Ortsvorsteher** haben die
auf 1. f. Mts. verfallenen **Gemeinde-, Armen- und
Stiftungs-Stats** pro 1. April 1879 bis 31. März 1880
in doppelter Ausfertigung bis 20. f. Mts. zur Ge-
nehmigung anher einzufenden.

Auf den Gemeinde-Stats sind die Staatssteuer- und
Amtschadensbetreffe pro 1878/79 zu vermerken.

Den 25. Mai 1879.

K. Oberamt.
Stahl.

Telegramm.

Petersburg den 25. März. Ein Extrablatt des Re-
gierungsboten meldet: Als General Drentelen Nachmit-
tags 1 Uhr am Sommergarten vorüberfuhr, um sich in die
Ministerrathssitzungen zu begeben, wurde er von einem be-
rittenen jungen Mann eingeholt, welcher einen Revolver schuß
auf ihn abfeuerte. Die Kugel ging durch beide Wagenfenster.
Der General blieb unverletzt, bewahrte volle Geistesgegenwart
und ließ den entfliehenden Verbrecher durch den Kutscher
verfolgen. Der Verbrecher stürzte dabei vom Pferde, ließ
dasselbe im Stich und entkam mittelst einer Droschke.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 22. März. Zur Feier des Geburtstages
Seiner Majestät des Deutschen Kaisers fand heute Abend ein
Galaband bei Hofe statt. An demselben nahmen die hier
anwesenden Mitglieder der königlichen Familie theil und
waren an den k. Preussischen Gesandten, den kommandirenden
General, sowie an eine weitere Anzahl von Persönlichkeiten
Einladungen ergangen. Seine Majestät der König brachten

den Toast auf den Deutschen Kaiser, König von Preusse
Majestät aus.

Stuttgart, 25. März. Der König spendete für Szeged-
din 2000 Mark, die Königin 1000 Mark.

Stuttgart, 23. März. Bald nach Neujahr begannen
die zahlreichen Gewerbanken des Landes mit der Veröffent-
lichung der Ergebnisse des Betriebes von 1878. Eine Ab-
nahme des Umsatzes ist unsres Wissens von keiner Seite be-
richtet worden, nur eine Abnahme der Mitglieder ist da und
dort eingetreten, Beweis genug, daß diese ihre Ersparnisse
zur Hand nehmen genöthigt waren; dann und wann scheint
auch die Gesellschaft sich selbst von schwankend gewordenen
Mitgliedern gereinigt zu haben. Aber trotz dieses Rückgangs
an Mitgliedern haben sich die Banken auf dem Niveau des
Vorjahrs erhalten, ja sogar den Umsatz gesteigert und sehr
ansehnliche Dividenden gemacht. Verluste, durch Mitglieder
verursacht, sind im Vergleiche zu den Hunderten von Millionen,
die durch die Banken in Umlauf gebracht wurden (abgesehen
von den drei großen Krachen), so unbedeutend, daß sie ge-
radezu als verschwindend bezeichnet werden können. Jene
Krache sind nicht die Wirkung der Banken, sondern der
Personen, denen die Theilhaber blindendes Vertrauen ge-
schenkt.

— Die Bauthätigkeit in den Oberämtern des Stutt-
garter Handelskammerbezirke (ohne den Stadtbezirk Stuttgart)
ist wie fast überall in 1878 eine unbedeutende gewesen. Es
wurden im Ganzen 127 Haupt- und Wohngebäude, 145
Nebengebäude und Anbauten, Dekonomiegebäude und Scheunen
aufgeführt. Die nächstgrößte Bauthätigkeit hatte Schorndorf
mit 21 Wohnhäusern, 25 Anbauten an Wohnhäusern, 10
Scheunen, 7 Bad- und Waschküchen und 1 größeren Fabrik-
anbau.

Tübingen, 22. März. Heute fand ein hiesiger Wein-
gärtner in einer Sandgrube seinen Tod, indem er von herab-
fallenden Erdmassen verschüttet wurde.

Tübingen, 23. März. Se. Maj. der König ist heute
Mittag mittelst Extrazugs hier angekommen und hat sich
sodort nach Bebenhausen begeben.

Havensburg, 22. März. (Schwurgericht.) Huber
und Bläicher wurden zum Tode verurtheilt, Secht 5 Jahre
Zuchthaus. (Bericht folgt.)

Gmünd, 22. März. In den letzten 9 Monaten pro
1. Juli 1878 bis 28. Febr. 1879 haben die Viereinfuhren
8,920; die Vieraussuhren 5,230 Hektoliter betragen. — Im
Kalenderjahr 1878 wurden im Schlachtbaus der hiesigen
Mehger geschlachtet: 424 Stück Ochsen, 94 Farren, 277
Kühe, 941 Kinder, 3342 Schweine, 2209 Kälber, 237 Schafe
und Ziegen.

Heilbronn, 24. März. In der Nacht vom Sonntag
auf Montag 2 Uhr starb die bisher älteste hier wohnende
Frau, die Kapellmeister Englert Wittwe, geb. Stigel aus
Stuttgart, geb. den 29. Mai 1779, somit fast 100 Jahre
alt. Sie bewahrte bis zu ihren letzten Stunden einen ge-
dächtnisreichen Geist; besonders erzählte sie gerne von den
historischen Begebenheiten unseres engeren Vaterlandes, denn
ihre Jugend fiel noch in die Regierungsjahre des Herzogs
Karl. Es sind sechs Regenten während deren Regierungen
das Leben dieser Frau Kapellmeister dahinsfloß; nicht ein

einziges Mal war sie krank. Sie wohnte schon seit vielen Jahren in dem Hause ihrer Tochter, Frau Friseur Klein hier; auch in Ludwigsburg besaß sie viele Bekannte und Freunde.

Marbach, 24. März. In den letzten Tagen kam hier ein Todesfall vor, dessen Verlauf manches räthselhafte enthält. Schon einige Jahre war unter den hiesigen Eisenbahnarbeitern ein Wagner Weiswanger von Alsdorf; er kam am 21. d. nicht in seine Wohnung zurück, nach angestellten Erkundigungen sollte er Nachts $1\frac{1}{2}$ Uhr von dem Nachbarort Benningen den Heimweg angetreten haben, erst gestern fand unterhalb der Eisenbahnbrücke über den Neckar auf der Marbacher Landseite ein Schäfer seinen Leichnam, es wird vermuthet daß er von der Brücke herabgestürzt sei. Er hinterläßt eine schon länger kranke Frau mit 4 kleinen Kindern.

Neckarsulm, 24. März. Gestern blieb hier vor einem Gasthaus ein Fuhrwerk herrenlos stehen. Die angestellten Reherchen ergaben, daß der Fuhrmann, ein Dienstknecht, der für seinen Herrn 600 \mathcal{K} eingenommen hatte, spurlos verschwunden war. Die Verfolgung desselben wurde sofort eingeleitet, blieb aber bis jetzt erfolglos.

Wfällingen, 21. März. Heute wurde auf hiesiger Markung die Leiche eines Mannes aufgefunden, welcher sich erhängt hatte, und in dessen Tasche die Abrechnung eines Neutlinger Schuhmachers mit der dortigen Stadtpflege gefunden wurde. — In den letzten Tagen ist hier das einjährige Kind eines Fabrikarbeiters an einer Kartoffel erstickt, welche es in den Mund gesteckt hatte, ohne daß der im Zimmer anwesende Bruder es bemerkte. Als der sogleich herbeigerufene Wundarzt in's Haus kam, war der Tod bereits eingetreten.

Im Bezirk **Waihingen** wurden in letzter Zeit Geldrollen in Umlauf gesetzt, welche, wie der W. L. J. mitgetheilt wird, statt der angebliehen 20 Pf.-Stücke mit 1 Pf.-Stücken gefüllt sind. Auf den Rollen sind verschiedene Namen gezeichnet. Sie werden hauptsächlich auf Viehmärkten im Vertrauen darauf, daß der Bauer sie nicht gleich zu verbreiten versucht, — weniger im hiesigen Bezirk, als in der Gegend von Ulm und auf bayerischen Märkten umgesetzt.

Neutlinger Alb, 20. März. In Thalheim am Fuße unserer Alb verlor ein Kind auf recht bedauerliche Weise sein Leben. Gestern um 10 Uhr spielte es noch in der Stube mit seinen Geschwistern, entfernte sich aus der Wohnstube und 5 Minuten nachher zog man es entseelt aus dem Bache. Vor $1\frac{1}{2}$ Jahren begleiteten die Eltern dieses Kindes auch zwei ihrer Lieben zu Grabe, die an der Halsbräune starben und einem Tage beerdigt wurden.

Berlin, 24. März. Die Reconvalescenz des Prinzen Karl nimmt seit vorgestern einen regelmäßigen und entschiedenen günstigen Verlauf, so daß von der Ausgabe von Büllertins erfreulicher Weise wieder abgesehen werden kann.

Berlin, 25. März. Weitere Nachrichten über den schon erwähnten Konflikt in Mailand zwischen Civil und Militär anlässlich der Gedenkfeier der Schlacht von Novara melden, daß zwei Polizisten und mehrere Civilisten verwundet wurden und 21 Verhaftungen erfolgten. Die Straße Moscova mußte durch Kavallerie gesäubert werden und die Infanterie den Kirchhof besetzen, wo die Gedenkfeier stattfand. Weiter wird gemeldet, daß die Verhaftung eines verdächtigen Franzosen im königlichen Schlossgarten des Quirinals erfolgt sei.

Berlin, 25. März. Der „Reichsanzeiger“ publizirt folgenden Erlaß des Kaisers vom 23. März an den Reichskanzler: Wenige Monate sind verflossen, seit ich für die Beweise treuer Theilnahme aus mehr als einer Veranlassung öffentlich zu danken hatte und schon wieder sehe ich mich in der Lage, in gleicher Weise meiner Erkenntlichkeit Ausdruck zu geben. Der Tag, an welchem mir des Höchsten Gnade ein neues Lebensjahr anzutreten vergönnte, ist dießmal Anlaß geworden, mich von Nah und Fern mit freundlichen Huldigungen zu überraschen. So umfassend und mannichfaltig ist wiederum die Fülle derselben, daß ich im Augenblick noch nicht jedes Einzelne gebührend zu würdigen vermag. Es bedarf für mich vorerst einer gütlichen Sichtung des überreichen Zusammenflusses von Telegrammen, Adressen, brieflichen Zurufen, Dichtungen, Kunststücken, Blumenpenden und sonstigen Angebinden, um den ganzen Umfang dieser Glückwunschbewegung zu schätzen. Gleichwohl ermesse ich freudig,

in wie vielen Herzen mir zu dem 22. März sympathisches Gedenken gewidmet worden ist. Aus frohgestimmtem Gemüth drängt es mich daher, ihnen Allen, den Spendern glückwünschender Aufmerksamkeit, alsbald zu bekunden, wie gern ich ihren Eifer anerkenne, mir den Uebergang in das neu begonnene Lebensjahr genussreich zu gestalten. Zu dem Behufe will ich in Anbetracht der Unmöglichkeit jeden einzelnen Geburtstagsgruß besonders zu erwidern, meinen Dank an ihre Gesammtheit richten und beauftrage Sie demnach, den vorstehenden Erlaß sogleich zu veröffentlichen. — Der „Reichsanzeiger“ publizirt ferner die Verleihung des rothen Adlerordens erster Klasse mit Eichenlaub an den Handelsminister Maybach, und des rothen Adlerordens zweiter Klasse an den Finanzminister Hohrecht.

— Am 18. März ist nach dem „Bad. Landb.“ zu Mü n z e s h e i m bei Bruchsal die älteste der dortigen Frauen, eine Israelitin im Alter von 105 Jahren (!) beerdigt worden.

A u s l a n d.

Wien, 25. März. Diplomatische Depeschen aus Petersburg signalisiren einen vollständigen Systemwechsel in der Ausführung des Berliner Vertrages durch Rußland; die russischen Agenten in Bulgarien und Ostrumelien erhielten die strengste Weisung, sich aller Zweideutigkeiten zu enthalten, die geeignet wären, Zweifel an der Vertragstreue Rußlands zu erwecken. Die Konzeßion Oesterreichs und Englands an Rußland besteht darin, daß die Mächte sich bereit erklärten, nicht auf der Anwendung türkischer Truppen zur Erhaltung der Ruhe zu bestehen. Eine Einigung über die gemischte Besatzung ist wahrscheinlich.

Mailand. Hier hat, nach der „Post“, anlässlich der Jahresfeier der Novarasklacht gestern ein Zusammenstoß zwischen Volk und Militär stattgefunden. Die Quästur hatte das Tragen verbotener Fahnen untersagt, trotzdem zog ein Volkshaufe mit einer Fahne, deren Inschrift „Frattellanza Republicana“ lautete, durch die Straßen, wurde aber durch Carabinieri aufgehalten; hierbei entstand ein Kampf, wobei die Fahne zerrissen, mehrere verwundet und viele verhaftet wurden.

London, 25. März. Oberhaus. Auf Anfrage Lord Stratheden antwortete Lord Salisbury: Die britische Flotte sollte Konstantinopel schützen. Sobald die Russen sich zurückgezogen, war die Gegenwart der Flotte unnöthig. Die Russen verschoben zwar die Räumung Süd-Rumeliens länger als erwartet wurde, aber dies kann der Thatsache zugeschrieben werden, daß die Türken ebenfalls von dem Vertrage abgemichen waren, indem sie die Räumung von Spuz und Bobgorizza verzögern. Nun habe zwar Rußland noch andere Verpflichtungen zu erfüllen, namentlich Ostrumelien, Bulgarien und Rumänien zu räumen. Die Frage anlangend, welche Maßregeln England zur Sicherung dessen getroffen, so habe die Regierung Rußlands Vertragsverpflichtung entgegengenommen und Rußland seitdem diese Verpflichtungen in vollstem Umfange anerkannt. Es sei nicht Sache der britischen Regierung, Zweifel in die Erfüllung zu setzen. Falls der Vertrag nicht erfüllt werde und der Sultan glaube, die Anwesenheit der britischen Flotte in Marmara-Meere sichere die Erfüllung, so sei der Sultan berechtigt, den Beistand seiner Allirten zu verlangen. Indessen die britische Regierung sei solcher Coeventualität in keiner Weise gewärtig; daher wäre das Verbleiben der britischen Flotte nicht nur unweise, sondern dürfte auch Englands Motive einer feindseligen Kritik aussetzen.

Wem galt's?

Schweizer Reise-novelle

von

Robert Bgr.

(Fortsetzung.)

In die versammelte Menge kam eine starke Bewegung, Alles zeigte die beste Absicht, das Schauspiel zu bewundern; dessen Beginn signalisirt war. Als es aber immer dunkler und dunkler wurde und der kühne Virtuos das Entrée für sein Alphornkonzert nachträglich erhob, ohne daß sich von der Sonne auch nur ein einziger Strahl gezeigt hatte, nahm die

Bewegung allmählig die Richtung nach dem Hotel und an die wohlbesetzte Table d'hôte, bei welcher die Glücklichen zur Abwechslung ein Konzert von Harfenisten erwartete, um die allzulangen Pausen appetiterregend auszufüllen.

Alfred zog es vor, die Langeweile Andern zu überlassen, trank abseits eine Flasche Ale zu etwas kalter Küche und suchte, ermüdet wie er sich fühlte, sein Lager auf, während die Andern noch lange tafelten.

Wunderbar! trotz des schlechten Gewissens, das sonst ein übles Ruhekitzen sein soll, schlief er vortrefflich, ja er träumte sogar von einem feinen Halslein und zwei schönen braunen Augen, von rosigem Fingern und einem kitzlichen Mündchen, so süß, daß er sich sehr verdrießlich die Augen rieb, als schon wieder das Getöse des Alphorns mit furchtbarem Höllentlärm und vielfach im Echo gebrochen durch die Korridore des Hauses dröhnte, um unbarmherzig alle Gäste aus dem Schlafe zu reißen. Er wußte jetzt, welchen Instrumentes sich der Engel am jüngsten Tage voraussichtlich bedienen werde, um mit Erfolg selbst Todte zu erwecken.

In kurzer Zeit stand er wieder auf dem Gipfel und ein freudiger Aufschrei hob seine Brust. Der Himmel hatte sich über Nacht geklärt und in langer Reihe ragten vom Sants bis zum Wildhorn und noch darüber hinaus die wunderbar weißen Gletscherzacken in den herrlich klaren mattblauen Himmel hinein. Noch lag Nacht in den Thälern und die leise Dämmerung selbst über den Höhen, aber es war zauberhaft zu sehen, wie Alles immer schärfer und farbenreicher und deutlicher in den Tag hineinwuchs.

Allmählig füllte sich das Plateau auch wieder mit Menschen und das Groteske der Erscheinungen hatte gegen den vorigen Abend nur noch ungemein an Mannigfaltigkeit gewonnen. Besonders die Damen, rasch aus dem Bett gerissen, und beeilt, ja nicht zu spät zu kommen, hatten ihre Toilette nur höchst mangelhaft besorgt und erschienen in Aufzügen, in denen sie sich selbst nicht hätten träumen lassen, jemals vor fremden Augen aufzutreten. Alfred traute seinen Augen kaum, als er seinen Blick, von der Natur befriedigt, wieder den Menschen um ihn her zuwandte. Schon dieses amüsantesten Anblicks wegen, gestand er sich, war eine Rigitour höchst interessant. Welche Geheimnisse enthüllte unmaßsichtlich der frühe Morgen!

Richtig, da kam auch wieder der Regierungsrath etwas verspätet mit seinen Damen herangestürzt. Das Tigerfell flatterte hinter ihm drein und der Bergstoc machte in seiner Rechten heute ganz ungewöhnlich kriegerische Bewegungen, während die Linke Fernglas und Tschudi handhabte, aus welchem letzterem er ohne Zweifel das Panorama zu studiren gedachte. Aber welche Veränderung war mit seinen Begleiterinnen vor sich gegangen!

Weder Tante Sidonie noch die Baronin hatten Zeit gefunden, Kleider überzuwerfen; die Letztere trug zwar einen

Reisemantel, unter dem Ueberrock aber sah ein großer Fuß hervor, wie sich unter der über den Kopf gezogenen Kapuze einzelne dünne blonde Haarsträhnen hervorstahlen, die mit dem gestern zur Schau getragenen Reichthum arg kontrastirten. Die verschlafenen Augen hatten wie die Brauen bedeutend an Ausdruck verloren und der noch nicht zurecht gepuderte Teint zeigte besonders auf der Stirne einen hartnäckigen Ausschlag. Ja sogar die sorgfältig gehaltenen langen Fingernägel ließen Wasser und Bürste schmerzlich vernichten.

Hatte der Mangel an Toilette die sonst hübsche Frau schon entstellt; so sah Tante Sidonie mit dem grauen Maid um den überaus dürrig wie ein Skelett herabfallenden Unterrock geradezu entsetzlich aus. Sie trieb, in dieser Ausstattung gesehen, die Körperlosigkeit offenbar zu weit. Dazu die spärlichen, auf Papilloten gerollten Haare unter dem runden, nur rasch auf die Nachthaube gestülpten Hut, und es ist begreiflich, daß sich Alfred mit einem Schauer abwendete, der nicht der kühlen Sonnenaufgangsluft zuzuschreiben war.

Natürlicherweise mußte sein Auge um so länger auf dem frischen rosigem Mädchen ruhen, das einen so wohlthuenden Kontrast gegen die Begleiterinnen und gegen den größten Theil der anwesenden weiblichen Touristen bot. Henriette war vollkommen angekleidet; wenn auch rasch, war doch Alles in Ordnung gebracht, nur die Haare hingen lose, zum Theil erst geköpft und wieder aufgegangen, über den Rücken hinunter, in ihrer Fülle, die keiner künstlichen Nachhülfe bedurfte, ein neuer Schmuck. Sie mußte Alfred's bewundernden Blick bemerkt haben, denn verwirrt griff sie rasch nach rückwärts, und sich jetzt erst erinnernd, zog sie die Kapuze ihres Reise-paletots rasch über den Kopf.

„Hier müßte man sich eigentlich ein Weibchen aussuchen, wenn man heirathen und — die Kaze nicht im Sack kaufen will,“ dachte Alfred, und indem er noch über den trivialen Ausdruck, der ihm so gut zu passen schien, lächelte, achtete er kaum darauf, daß sein Gruß vom Regierungsrath und diesmal selbst von diesem nur frostig und mürrisch erwidert wurde. Er sah nur immer nach Henrietten hin, unwillkürlich mußte er des Lobes gedenken, das schon vor Jahr und Tag seine Mutter dem hübschen graziösen Mädchen, das im Laufe eines einzigen Tages ihr Herz gewonnen, auf's Eifrigste gespendet, und des Seufzers, den sie halb scherzhaft hinzugesügt, indem sie auf sein Junggesellenthum hinwies. Er ertappte sich jetzt selbst auf einem Seufzer und vergaß darüber Berge, Thäler, Seen, Gletscher und sogar den Sonnenaufgang, der bevorstand, bis ihn ein: „Darf ich auf ein Wort bitten, Herr von Rikenbach?“ des Regierungsraths aus seinem traumverlorenen Anschauen riß.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Interessante Bücher!

Das sechste und siebente Buch Moses, das ist Moses magische Geisterkunst, das Geheimniß aller Geheimnisse. Wort und Bild getreu nach einer alten Handschrift. Mit 23 Kupfertafeln gebd. 6 Mark.

Der wahrhaftige feurige Drache oder Herrschaft über die himmlischen und höllischen Geister, über die Mächte der Erde und Luft. 2 Mark.

Der schwarze Kabe, oder das enthüllte Wunderbuch der wichtigsten Geheimnisse. Ausgewählte Sammlung von Sympathie-Mitteln. 2 Mark.

Geheime Kunstschule magischer Wunderkräfte, od. d. Buch d. wahren Praktik in d. uralten göttlichen Magie. 2 Mark.

Alle 4 Werke für 10 Mark

Liefert gegen Einsendung oder Nachnahme

Gustav Schulze in Leipzig, Poststraße 6.

Von den beliebten jog. magischen Tintenfassern, welche durch Aufgießen von Wasser augenblicklich die beste und billigste Schreib- und vorzügliche Copir-Tinte ergeben, liefere ich eine verbesserte billige Sorte à 50 Pf. — Die Farben sind: Roth, Violet, Blau und Schwarz. — 6 Stück nach Wunsch sortirt kosten incl. Verpackung 3 Mark. —

Weniger kann ich nicht abgeben.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Gustav Schulze
in Leipzig, Poststr. 6.

Wirkshof, Gemeindebezirks Welzheim.
Eigenschaftsverkauf.



Die in No. 29 d. Bl. speciell beschriebene, in der Verlassenschafts-Masse der Johannes Steiner's Wittve von hier vorhandenen Grundstücke werden am nächsten

Samstag den 29. d. M. Nachmittags 5 Uhr

in der Anwaltswohnung zu Breitenfürst wiederholt und voraussichtlich letztmals versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Welzheim, 25. März 1879.

Rathsschreiberei.

Revier Lorch.

Wegbau-Record.

Ueber die Herstellung einer 1000 Meter langen, 3,5 m. breiten Wegplanie, Legung von 6 Cementröhren Dohlen und einiger Maurerarbeit im Staatswald Gessenwald wird am

Samstag den 29. März d. J.

ein Abstreichs-Record vorgenommen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr auf der Schweizerthal-Brücke zur Vorzeigung der Weglinie und um 11 Uhr Recordsverhandlung im Wachthaus.

Riß und Ueberschlag können schon früher beim Revieramt eingesehen werden, der Voranschlag berechnet sich auf 1378 Mark.

R. Revieramt.
Gottschid.

Kein Husten

acht rheinischer Trauben-Brusthonig

von W. S. Zickenheimer in Mainz

seit 12 Jahren viel tausendfach als angenehmes, mildes, sicherstes und billigstes Hustenmittel anerkannt, zu haben in 3 Flaschenfüllungen unter Garantie in Welzheim bei Herrn S. Sobly.



Kaiserlich Deutsche Post.
Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-
Actien-Gesellschaft.

363). **Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt**
zwischen

HAMBURG und NEW-YORK

Durch-Passagen nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.

Abfahrt von Hamburg jeden Mittwoch, Morgens.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte August Bolten, Wm. Miller's Nachsl., Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34, sowie die General-Representant für Württemberg

Carl Anselm in Stuttgart

und dessen Vertreter:

A. Wernle in Rudersberg.

Einladung.

Da unser Freund Thannwirth bis 1. April seine Wirthschaft vollständig aufgibt, so laden wir nochmals zum Abschied seine Freunde auf nächsten Sonntag zu einem geselligen Nachmittage ein.

Mehrere Bürger
von Welzheim.

Nischstruth.
Ein paar Scheffel Widen
zum Säen

hat zu verkaufen

Fr. Stock.

Schwarze seidene
Kopf- & Halstüchle,
sowie
Cravatten

empfehlen
Adolf Berckhemer.

Murrhardt.

**500 Centner Heu und
Drehrod**

hat zu verkaufen

Hugo Horn zur Krone.

Revier Welzheim.

Reisich-Verkauf

Samstag den 29ten März
aus „Vorderes Rothmad“ zu 2500 Wellen
geschätztes Laub- und Nadelreisich.
Um 3 Uhr im Schlag.

Revier Göppingen.

Stamm- und Brennholz-
Verkauf.



Am Donner-
den 3. April Vor-
mittags 9 Uhr im
Dörsen in Hohen-
hausen aus dem
Staatswald Lin-
senholz (Linsenhäule und Lauch): 3 Eichen
mit 4 Fm., 2 Buchen mit 2,5 Fm.,
66 Stk. Nadelholz-Laugholz mit 33 Fm.
I. Classe, 12 Fm. II. Cl., 6 Fm. III.
Cl., 14 Fm. IV. Cl., 10 Stk. Eägholz
mit 12 Fm. I. Cl., 3 Fm. II. Cl.;
Nm. 27 eichene Scheiter, 16 dto. Brügel
und Anbruch, 66 büchene Scheiter, 22
dto. Brügel und Anbruch, 3 lindene
Scheiter, 3 dto. Brügel und Anbruch,
21 Nadelholz-Scheiter, und 74 dto.
Brügel und Anbruch.

Blaue und braune

Hosenbartheute,

baumwoll. und halbwoollene

Hosenzeuge, Blousen,

Schurz- & Bettzeuglen

hält fortwährend in schöner Aus-

wahl auf Lager und empfiehlt

solche billigt

Adolf Berckhemer.

Vorderrhundsberg.



Schöne Saatwiden

hat zu verkaufen

Christian Knöbler.

50,000 gezogene

Fichten-Pflanzen

sind sofort zu haben bei

Murrhardt den 23. März 1879.

Hugo Horn zur Krone.

Von den amtlich gedruckten

Kilometerzeigern

mit Karte versehen, sind noch Exemplare
pro Stück zu 1 Mark zu haben, und
sind solche nicht nur für Beamten
und Angestellte, sondern hauptsächlich
auch für Wirthschaften und Geschäfts-
änner sehr praktisch.

Redaktion.

Geld-Sorten.

Den 24. März 1879.

20-Franken-Stücke 16 Mt. 18—22 Pf.

ditto in 1/2 16 „ 18—22 „

Englische Sovereigns 20 „ 39—44 „

Russische Imperiales 16 „ 68 1/2 — „